Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 176 (2010)

Heft: 01/02

Artikel: Der Verteidigungsattaché als Nachrichtenbeschaffer

Autor: Markwalder, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-109319

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Verteidigungsattaché als Nachrichtenbeschaffer

Ende des letzten Jahres hat die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N) festgestellt, dass in verschiedenen Bereichen des Systems der Verteidigungsattachés markante Verbesserungen erfolgt sind. Aufgrund der positiven Bilanz der GPK-N hat sie ihre Arbeiten in diesem Bereich abgeschlossen.

Alfred Markwalder, Stv. Chefredaktor ASMZ

Die Schweiz als international stark vernetzte Wirtschaftsnation ist in grossem Ausmass abhängig von einem stabilen Umfeld. Regionale Entwicklungen spielen eine grosse Rolle und können das Bedrohungsbild rasch verändern. Die Gefährdung der allgemeinen Sicherheit basiert heute nicht mehr ausschliesslich auf einer militärischen Bedrohung. Politische Instabilitäten, unkontrollierbare Kriminalitätsentwicklungen, ungesteuerte Migrationsströme, illegaler Handel jeglicher Art können massive Auswirkungen auf die Sicherheit eines Landes haben. Davon können aber auch eine Grossregion oder sogar wesentliche Teile der Erde betroffen sein. Eine Analyse der heutigen Lage zeigt, dass neben militärischen auch politische, ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Faktoren für die Sicherheit eines Landes ausschlaggebend sind. Um das Krisenmanagement in einem Land jederzeit sicherzustellen, benötigen die politischen Behörden eine stetige Observierung der Entwicklung der aufgeführten Faktoren und anschliessend eine eingehende Analyse der eingehenden Informationen.

Praktisch alle Länder verfügen über mehr oder weniger stark ausgebaute Nachrichtendienste. Als Nichtmitglied der EU und der NATO hat die Schweiz keinen institutionell garantierten Zugang zu den bündnisintern verfügbaren Informationen. Dies hat zur Konsequenz, dass sowohl die Informations- und Nachrichtenbeschaffung als auch die Vertretung der Interessen primär auf bilateraler Basis erfolgen muss. Ein wichtiges Element im sicherheitspolitischen und militärischen Bereich ist das System der Verteidigungsattachés (VA).

Zyklus des Nachrichtendienstes

- Planung und Führung: Steuerung des gesamten nachrichtendienstlichen Prozesses.
- Beschaffung: Einsatz von menschlichen Quellen, technischen Mitteln und geeigneten Verfahren.
- Auswertung: Analyse von Erkenntnissen sicherheitspolitisch relevanter Vorgänge zu Handen der Entscheidungsträger.
- Verbreitung: Zeitgerechte und stufengerechte Verbreitung in der richtigen Form an Entscheidungsträger.

Aufgaben und Nutzen der Verteidigungsattachés

- Die Attachés betreiben ein auf die Bedürfnisse der schweizerischen Sicherheitspolitik und der Armee ausgerichtetes krisenresistentes und bündnisunabhängiges Netzwerk und sorgen für dessen leistungs- und wirkungsorientierte Weiterentwicklung. Es gilt, durch ständige Kontakte zu den Verteidigungsministerien, zu den Streitkräften, zur Verteidigungsattaché-Community, gegebenenfalls zu Nachrichtendiensten und weiteren Organisationen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, das als Basis für die Interessenvertretung aber auch für die Informationsbeschaffung dient.
- Die VAs leisten einen Beitrag an die ständige Beurteilung der strategischen Lage. Aus Direktkontakten zu Entscheidungsträgern in den Verteidigungsministerien und Generalstäben und aus persönlicher Anschauung gewonnene Erkenntnisse sollen es unserer politischen und militärischen Führung ermöglichen, zeitgerecht auf aufkommende Krisensituationen zu reagieren. Um Fehlinterpretationen bzw. Manipulationen vorzubeugen, ist es zudem wichtig, dass Inhalte und Quellen analysiert, beurteilt und bewertet werden.
- Im Falle von Krisen haben die VAs im Rahmen der Botschaften bzw. unter der Leitung der Missionschefs zu deren Bewältigung eigene Beiträge, basierend auf ihren direkten Kontakten zu Verteidigungsministerien und Streitkräften aber auch zum VBS und zur Schweizer Armee zu liefern. Sie unterstützen die Botschaften ausserdem bei der Evakuation von Schweizer Staatsbürgern, sind in die Stabsarbeit der Botschaft involviert und bringen dabei ihr Fachwissen und ihre Erfahrung ein.
- Nach Krisen oder einem Krieg in ihrem Einsatzgebiet unterstützen die VAs im Rahmen der regionalen militärischen Kooperation die Aktivitäten der Schweizer Armee bzw. des VBS etwa beim Aufbau von demokratisch kontrollierten Strukturen und bei der Schaffung eigener Kapazitäten zur Friedensförderung.
- Die VAs leisten Beiträge zur Ausbildungskooperation der Schweizer Armee. Unsere Armee ist auf die Kooperation mit Partnerstaaten angewiesen, um militärische Fähigkeiten zu trainieren, die in der Schweiz nicht oder nicht mehr ausgebildet werden können, so z. B. Trainings der Luftwaffe im Tiefflug.
- Damit unsere politischen und militärischen Spitzenkräfte ihre Direktkontakte zur Wahrung sicherheitspolitischer und militärischer Interessen im Ausland wahrnehmen können, sind intensive Vorbereitungsarbeiten für Besuche nötig. Die VAs spielen dabei eine wichtige Rolle.
- Auch zugunsten der Rüstungsbeschaffung der Schweizer Armee erbringen die VAs einen Mehrwert. Es geht einerseits um Kontaktvermittlungen zu staatlichen Rüstungsorganisationen, andererseits aber auch um die Informationsbeschaffung zu

Die Grafik zeigt das Dispositiv der Stationierung der 20 schweizerischen Verteidigungsattachés, welches periodisch überprüft und wo nötig angepasst werden muss. Dies hat der Bundesrat auch der GPK-N zugesichert.

geplanten oder laufenden Beschaffungsvorhaben anderer Armeen, um Erfahrungswerte anderer Staaten mit Rüstungsmaterial, das in der Schweiz zur Beschaffung ansteht, sowie um Informationen über Rüstungsmessen.

- Die VAs sind Teil der Schweizer Botschaften und vor Ort den schweizerischen Missionschefs unterstellt. Sie spielen eine bedeutende Rolle, indem sie den Missionschef in sicherheitspolitischen und militärischen Fragen beraten und auch zur Gewährleistung der Sicherheit der Botschaft beigezogen werden. So leisten sie exklusive Beiträge zur Lage- und Risikobeurteilung der Botschaft, zur Krisenvorsorge der Botschaft und zur Interessenwahrung vor Ort.

Die Auflistung dieser Verantwortlichkeiten zeigt, dass die Verteidigungsattachés eine bedeutungsvolle Aufgabe in der Nachrichtenbeschaffung und bei der Wahrung der sicherheitspolitischen und militärischen Interessen übernehmen. Wichtig ist ein gutes Vertrauensverhältnis, welches durch Erfahrung wächst.

Bewerbungsverfahren

Die Verteidigungsattachés rekrutieren sich zwingend aus dem Offizierskorps der Schweizer Armee. Dabei handelt es sich entweder um Berufsoffiziere, um zivile Mitarbeiter des VBS respektive der Bundesverwaltung im Offiziersgrad oder um Milizoffiziere von ausserhalb der Bundesverwaltung. Die Zulassung zum Auswahlverfahren als Verteidigungsattaché steht jedem Offizier der Schweizer Armee offen, der mindestens den Grad eines Majors besitzt (inklusive weiblichen Angehörigen der Armee). Aufgrund der hohen Anforderungen an einen Verteidigungsattaché und seiner Visibilität im Ausland als offizieller Vertreter der Schweizer Armee verlangt das Stellenprofil eine fundierte und ausgewiesene Berufs- und Lebenserfahrung, eine militärische Breitenerfahrung sowie eine überdurchschnittliche Sozialkompetenz. Gemäss dem Bericht des Bundesrates an die GPK-N ist zudem auf einen Ersteinsatz von Personen kurz vor der Pensionierung zu verzichten, da ihre Erfahrungen als Verteidigungsattaché nach der Rückkehr der Bundesverwaltung nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Auswahlverfahren für zukünftige Verteidigungsattachés fusst auf einem ähnlichen Selektionsprozess wie es das EDA für zukünftige Diplomaten anwendet. Seit der Überprüfung des Verteidigungsattaché-Dienstes durch die GPK-N müssen zwingend alle Anwärter – ungeachtet ihres Grades, ihrer vorhergehenden Funktion und Erfahrung – die vorgegebene Selektion vollständig durchlaufen. Der Verteidigungsattaché-Dienst ist kein Karrieredienst im Sinne des EDA, in welchem junge Leute nach ihrem Studium eintreten und während verschiedenen Einsätzen im In- und Ausland Erfahrungen sammeln können. Der VA-Dienst verlangt unmittelbar nach Einsatzbeginn eine hohe Anfangsleistung. Aufgrund der grossen Visibilität des Verteidigungsattachés ist ausserdem die Fehlertoleranz gering. Dieser Sachstand begründet die Wichtigkeit und den grossen Aufwand, ein differenziertes und professionelles Auswahlverfahren durchzuführen. ■